

Jüdische Sportler in der Grafschaft Bentheim

Auch in der Grafschaft Bentheim gab es jüdische Sportler, 27 sind mittlerweile namentlich bekannt.

15 von Ihnen gehörten dem einzigen rein jüdischen Sportverein in der Grafschaft an, der von 1934 bis 1937/38 in Bentheim existierte und den Namen „Schild Bentheim“ trug.

13 der 27 bekannten jüdischen Sportler aus der Grafschaft sind in den diversen von den Nazis eingerichteten Lagern umgekommen bzw. ermordet worden (sechs in Auschwitz, vier in Sobibor, einer in Theresienstadt, einer in Stutthof, einer in Groß-Rosen).

Acht dieser 13 Ermordeten waren zuvor in die Niederlande geflüchtet, sind dort aber nach Einmarsch der Deutschen Wehrmacht interniert und dann über Westerbork in die verschiedenen Vernichtungslager deportiert worden.

13 der 27 jüdischen Sportler haben überlebt, die meisten von ihnen jedoch einzig und allein deshalb, weil sie sich ihren Verfolgern durch Flucht entziehen konnten; bei einer Person ist das weitere Schicksal leider nicht bekannt.

Die 15 bekannten Mitglieder von Schild Bentheim:

Moritz Herzberg: in Theresienstadt umgekommen

*1880 (Kleinenmarpe/Blomberg/Lippe) wohnhaft in Detmold, nach der Pogromnacht 1938 kam er ins KZ **Buchenwald**, am 31.07.1942 wurde er nach **Theresienstadt** deportiert, wo er am 05.01.1944 **starb**.

Natan Joselewitsch: in Auschwitz ermordet

Boxen und Leichtathletik, *1914 (Wilna/lit. Vilnius), Wohnort Rheine, 1941 zwangsweise „Umzug“ in ein „Judenhaus“ in Paderborn, 1943 deportiert in das KZ/Vernichtungslager **Auschwitz**, dort 1944 **ermordet**.

Frieda Katz geb. Zilversmit: nur durch Flucht überlebt

Tischtennis, *02.06.1904 (Bentheim), 1937 Heirat mit Rudolf Katz aus Hannover, **Flucht** der beiden in die Niederlande, 1939 weiter nach Palästina.

Max Hermann Löhnberg: nur durch Flucht überlebt

*1921, soll 1946 nach Palästina ausgewandert sein

Harry bzw. Markus Merin: nur durch Flucht überlebt

Vorsitzender 1935/1936 (Nachfolger von Theo Mannsbach), *1912, **Flucht** in die Niederlande, dort untergetaucht bis Kriegsende, 1950 ausgewandert in die USA, gestorben 1992

Samuel („Sally“) Süskind: im KZ Groß-Rosen umgekommen

Fußball u. Leichtathletik, * 21.05.1904 (Schüttorf), 1938 **Flucht** in die Niederlande, 1942 deportiert in das KZ **Groß-Rosen**, dort **umgekommen**, mit Datum 07.02.1945 für tot erklärt.

Julius Terhoch: in Auschwitz ermordet

Mäzen (Viehhändler aus Ochtrup, der der Sportgruppe Schild Bentheim eine landwirtschaftliche Fläche zu Übungszwecken zur Verfügung stellte), *24.03.1883 (Drensteinfurt), 1937 **Flucht** in die Niederlande, 1944 Deportation von Westerbork in das KZ/Vernichtungslager **Auschwitz**, dort **ermordet**, Todesdatum 22.05.1944 (für tot erklärt).

Walter Terhoch: in Auschwitz ermordet

*1913, **Flucht** in die Niederlande, 1944 Deportation von Westerbork in das KZ/Vernichtungslager **Auschwitz**, dort **ermordet**.

Hans Wertheim: in Sobibor ermordet

1937 Vorsitzender (Nachfolger von Harry bzw. Markus Merin), Tischtennis, *02.11.1913 (Bentheim), **Flucht** in die Niederlande, 01.06.1943 Deportation von Westerbork in das Vernichtungslager **Sobibor**, dort 1945 **ermordet**.

Heinz Wertheim: überlebt trotz Internierung im Ghetto von Riga und in den KZs von Sachsenhausen und Stutthof

Tischtennis, *27.06.1915 (Gildehaus), Nov./Dez. 1938 KZ **Sachsenhausen**. Dez. 1941 Deportation in das Ghetto von **Riga**, August 1944 in das KZ **Stutthof** bei Danzig, zuletzt in einem Nebenlager des KZ **Dautmergen** bei Ravensburg, am 18.06.1946 Heirat mit Hella Sass, gestorben 08.07.1987 in Gildehaus.

Josephine Wertheim: umgekommen in Stutthof

Tischtennis, *20.06.1919 (Gildehaus), Dez. 1941 Deportation in das Ghetto von Riga, Okt. 1944 in das KZ **Stutthof** bei Danzig, dort **umgekommen**, mit Datum vom 26.11.1944 für tot erklärt.

Dietrich Zilversmit: nur durch Flucht und Untertauchen überlebt

1934 Vorsitzender bzw. Schriftführer (zuvor Mitglied von ATS Jahn Gildehaus und FC Eintracht Gildehaus), *08.05.1908 (Gildehaus), 1933 Heirat mit Elfriede, geb. Keusch, 1934 **Flucht** in die Niederlande, dort zeitweise in Haft, dann untergetaucht. gestorben 18.12.1981 in Deventer.

Elfriede Zilversmit geb. Keusch: nur durch Flucht überlebt

Tischtennis, *05.03.1913 (Hoven b. Düren), 1933 Heirat mit Dietrich Zilversmit, 1934 **Flucht** in die Niederlande. Elfriede, ihr Mann Dietrich und ihre kleine Tochter überleben dort im Versteck, voneinander getrennt und unter falschem Namen.

Hermann Zilversmit: nur durch Flucht überlebt

Vor seinem Beitritt zu Schild Bentheim Mitglied beim ATS Jahn Gildehaus und FC Eintracht Gildehaus (vermutlich Sparte Fußball), *12.03.1910 (Gildehaus), 1937 **Flucht** in die Niederlande, dort untergetaucht bis Kriegsende, gestorben 15.08.1987 in Hengelo.

Theo Mannsbach: Schicksal leider unbekannt

1934 Nachfolger von Dietrich Zilversmit als Vorsitzender.

Weitere jüdische Mitglieder in Grafschafter Sportvereinen:

Bentheim:

Magda Frank, geborene Neter: in Auschwitz ermordet

SV Bentheim, Turnen, *09.08.1888 in Bentheim (wohnhaft in Essen), **Flucht** in die Niederlande, am 09.02.1943 von Westerbork ins KZ/Vernichtungslager **Auschwitz**, verbracht dort **ermordet** am 12.02.1943.

Jenny Heymann, geborene Neter: in Auschwitz ermordet

SV Bentheim, Turnen, *09.08.1888 in Bentheim (wohnhaft in Castrop-Rauxel), **Flucht** nach Belgien, dann in die Niederlande, am 9.2.1943 von Westerbork ins KZ/Vernichtungslager **Auschwitz** verbracht, dort **ermordet** am 12.02.1943.

Egon Neter: nur durch Flucht überlebt

SV Bentheim *1889, unverheiratet, im 1. Weltkrieg mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, führte mit Bruder Iwan das Textilgeschäft der Eltern weiter, war Rechnungsführer der Synagogengemeinde Bentheim (zu der Bentheim, Gildehaus und Schüttoorf gehörten), ab 1931 dann Vorsteher. 1938 nach der Pogromnacht in Schutzhaft genommen, am 03.05.1939 **Flucht** mit Bruder Iwan nach London.

Albert Wertheim: in Sobibor ermordet

SV Bentheim, Förderer, 1926 als Ehrenmitglied erwähnt, *05.02.1872 (Bentheim), 1938 Flucht der Familie in die Niederlande, 20.07.1943 Deportation in das Vernichtungslager **Sobibor**, dort **ermordet**, Todesdatum 23.07.1943 (für tot erklärt).

Schüttoorf:

Albert Löhnberg: nur durch Flucht überlebt

TV Schüttoorf, *1906 (Schüttoorf), 1934 **Flucht** in die Niederlande, gestorben 1963 in Enschede.

Helene „Leni“ Löhnberg: nur durch Flucht überlebt

TV Schüttoorf, * unbek. (Schüttoorf), ab 1937 verheiratete Wilzig, 1937 **Flucht** in die USA.

Rudolf Löhnberg: nur durch Flucht überlebt

TV Schüttoorf, 1926 dort als Kassierer erwähnt, *1902 (Schüttoorf), 1935 **Flucht** in die USA.

Alfred Süskind: in Sobibor ermordet

TV Schüttoorf (*vermutlich*), *20.10.1907 (Schüttoorf), **Flucht** in die Niederlande, am 27.04.1943 Deportation über Westerbork in das Vernichtungslager **Sobibor**, **ermordet** am 30.04.1943 (für tot erklärt).

Nordhorn:

Salomon Cohen: überlebt in den Niederlanden

Sparta 09 Nordhorn, Fußball, *03.10.1901 (Ochtrup), zieht 1930 in die Niederlande, überlebt dort die NS-Zeit, 1952 Rückkehr von Hilversum nach Nordhorn, gestorben 23.05.1965.

Samuel Cohen: in Sobibor ermordet

Sparta 09 Nordhorn, Fußball, *02.01.1900 (Enschede), zieht 1924 in die Niederlande, 1943 über Westerbork in das Vernichtungslager **Sobibor** deportiert, umgekommen / **ermordet** 09.07.1943.

Neuenhaus

Johann van Coevorden: nach Flucht in die Niederlande dort an einer Krebserkrankung gestorben

SV Borussia 08 Neuenhaus (dort am 15.01.1933 noch Mitglied), *30.10.1877 (Emlichheim), 1935

Flucht in die Niederlande, gestorben 30.06.1941 in Enschede.

(Seine Ehefrau Caroline van C. geb. Serphos wird - nach Internierung in Vught und Westerbork - am 25.05.1943 in das Vernichtungslager Sobibor deportiert und dort ermordet, Todesdatum: 28.05.1943; seine behinderte Schwägerin Sophie Serphos wird in Auschwitz ermordet am 26.03.1944.)

Julius Frank: in Auschwitz ermordet

TV Neuenhaus * 26.08.1884, 1907 Gründungsmitglied TV Neuenhaus, 1909 2. Turnwart, 1910 1. Turnwart, 1911 Zeugwart, 1913 Schriftführer, 1919-1920 2. Vorsitzender, im März 1923 Vereinsaustritt wg. der Aufführung eines Theaterstücks mit antisemitischen Tendenzen seitens des Vereins; Nov. 1938 Fahrt nach Enschede, um seinem Sohn Günter dort einen Schulplatz zu verschaffen, er erkrankt dort und wird nach Amsterdam in eine Flüchtlingsunterkunft weitergeleitet; nach der Besetzung der NL Internierung in Westerbork, von dort am 10.08.1942 in das Vernichtungslager **Auschwitz** deportiert, wo er am 30.09.1942 **ermordet** wird (für tot erklärt). (Ehefrau Selma und Sohn Günter werden im Dez. 1941 nach Riga deportiert. Selma Frank kommt dort um, Günter wird am 09.08.1944 von Riga nach Stutthof (KZ) verbracht; am 10.09.1944 wird er ins Vernichtungslager Auschwitz weiterdeportiert und dort ermordet.)

Übrigens wurde aus dem 1907 von Julius Frank mitgegründeten TV (= Turnverein) Neuenhaus zum 1. April 1937 der heute noch existierende TuS (= Turn- und Sportverein) Neuenhaus, denn damals trat die einen Monat zuvor auf Druck der NS-Machthaber beschlossene Fusion der Vereine Borussia Neuenhaus und TV Neuenhaus zum TuS Neuenhaus in Kraft (der zuständige „Reichsbund für Leibesübungen“ hatte zuvor erklärt, falls es zu keiner „freiwilligen“ Vereinigung käme, werde er den Zusammenschluss verfügen). Der neue Verein hatte keinen Vorsitzenden oder Präsidenten mehr, sondern stattdessen einen „Vereinsführer“ (diesen Posten erhielt Hillebrand Nyhuis, sein Stellvertreter wurde Oskar Basse). Erst im März 1950 beschlossen die Fußballer, sich unter dem alten Namen „Borussia“ wieder selbstständig zu machen. Die verbleibenden Nicht-Fußballer behielten den Namen „TuS“ Neuenhaus bei.

Norbert Voshaar, Neuenhaus, 8.4.2024

Quellen/Literatur:

- Rechercheergebnisse von Norbert Voshaar und Christa Pfeifer aus den Jahren 2013-2016
- Henry Wahlig: "Sportliche Gleichberechtigung in unserer deutschen Heimat wiedererlangen" - Die Aktivitäten der jüdischen Sportgruppe Schild Bentheim 1934-1938 (in: Bentheimer Jahrbuch 2016);
- Remberg, Marlene: „Schild Bentheim - Eine jüdische Sportgruppe im Nationalsozialismus“ (Arbeit im Rahmen des Geschichtswettbewerbes des Bundespräsidenten 2020/21 „Bewegte Zeiten. Sport macht Gesellschaft.“)